

Grußwort

Jedes Stadtbild erzählt Geschichte, jede Stadt hat ihre historische Eigenart und Würde.

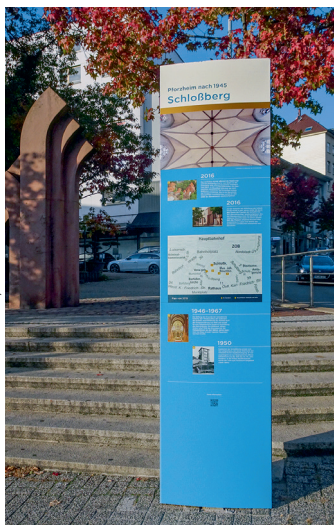
Was gibt es in Pforzheim zu sehen? Dieser handliche Führer präsentiert einen Rundgang durch die Innenstadt. Er orientiert sich an den historischen Stelen, die in den Jahren 2015–2017 auf Initiative des städtischen Kulturamts an zentralen Orten im Stadtraum aufgestellt wurden. Jede dieser Stelen besitzt zwei unterschiedlich gestaltete Seiten, um Stadtgeschichte am Beispiel des baukulturellen Erbes zu verorten: Dem Stadtbild der Vorkriegszeit wird in Text und Bild die Nachkriegsgeschichte gleichberechtigt gegenübergestellt. So wird die Zäsur veranschaulicht, der Zwiespalt des kollektiven Gedächtnisses, der Pforzheim seit der Kriegszerstörung am 23. Februar 1945 kennzeichnet. „Pforzheim braucht einen bewussten Umgang mit seiner Geschichte“, heißt es in den Leitlinien zum Kulturentwicklungsplan von 2008. Die vorliegende Publikation, zusammengestellt von Christina Klittich unter Mitwirkung von Denkmalpfleger Dr. Christoph Timm, geht in Ergänzung zum Stadtmuseum hinaus vor Ort und möchte diesem Anliegen Rechnung tragen. Einen Übersichtsplan zum Ausklappen finden Sie im hinteren Bucheinband.

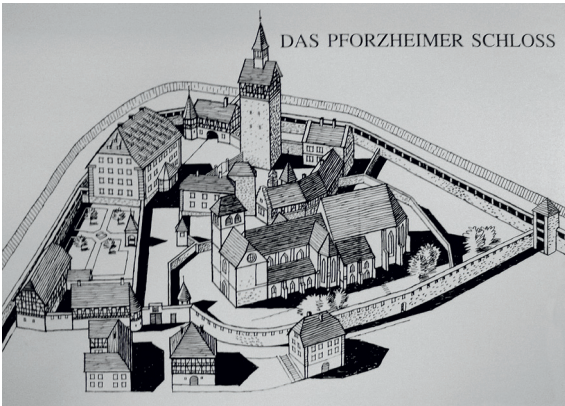
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken der Pforzheimer Stadtgeschichte!

Ihre

Sibylle Schüssler
Kulturbürgermeisterin

Foto: Günter Beck, Pforzheim





3 Schloßberg

Pforzheimer Schloss

Um 1220 gelangte Pforzheim in den Besitz der Markgrafen von Baden. Die salische Burg wurde Schritt für Schritt zur markgräflichen Residenz ausgebaut. Die Schlossanlage nahm den Bereich rings um die Schloßkirche ein. Im späten 18. Jahrhundert ließ die staatliche Verwaltung die Gebäude und Tore des Schlossbezirks auf Abbruch verkaufen.

Schloßkirche, Zerstörung

Die mittelalterliche Schloßkirche mit ihren romanischen und gotischen Bauteilen erlitt beim Luftangriff vom 23. Februar 1945 schwere Schäden.

Schloß- und Stiftskirche St. Michael

Der Stiftschor der Schloßkirche diente dem badischen Fürstenhaus vom 1538 bis 1860 als Grablege. Unter dem Chor befinden sich die Gräfte des Hauses Baden.

Turmhügelburg

Auf der Anhöhe des „Schloßbergs“ entstand im 11. Jh. eine Turmhügelburg. Zur Burg gehörte auch eine Kapelle mit runder Apsis, deren Fundamente im Innenraum der heutigen Schloßkirche nachgewiesen wurden.



Foto: Günter Beck, Pforzheim

Museum Johannes Reuchlin

An der Südseite des Stiftschlores der Schloßkirche wurde in den Jahren 2006–2008 durch den Verein „Freunde der Schloßkirche“ das „Reuchlinkolleg“ wiederaufgebaut, dessen Obergeschoss einst die Bibliothek von Johannes Reuchlin (1455–1522) barg. Im Innern präsentiert das Museum Johannes Reuchlin eine Ausstellung zum Leben und Wirken des berühmten europäischen Humanisten aus Pforzheim.

Archivbau

Der Archivbau wurde um 1560 an die Innenseite einer älteren Burgmauer angebaut. Das in der Barockzeit hinzugefügte Amtskellerhaus wurde im Jahr 2003 als „Einnehmerei“ wiederaufgebaut.

Schloß- und Stiftskirche St. Michael

Die Stiftung der Freunde der Schloßkirche initiierte den Wiederaufbau der Schloßkirche nach der Kriegszerstörung von 1945 und sorgte für eine moderne Ausstattung des Sakralraumes.

Leitgasturm

Südöstlich der Schloßkirche erhebt sich der Leitgasturm, der letzte Wehrturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung. In der frühen Nachkriegszeit wurde der Turm zum Wohnturm ausgebaut.